

# Paderborner Volksblatt

für Stadt und Land.

Nro. 63.

Paderborn, 26. May

1849.

Das Paderborner Volksblatt erscheint vorläufig wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 10 Sgr., wozu für Auswärtige noch der Postaufschlag von 2 1/2 Sgr. hinzukommt. Anzeigen jeder Art finden Aufnahme und wird die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

## Uebersicht.

Gedicht (auf Pfingsten.)

Deutschland. Berlin (Wahlgesetz; Mobilmachung der Truppen &c.); Frankfurt (Baden; Sig; Festung Landau; Fürst Sayn-Wittgenstein; Nat.-Versamml.; Großherzog von Baden; General v. Peucker); Münster (Flottwell); Arnberg (Truppenmarsch); Trier (Saarbrücken); Aachen (Landwehr); Mainz (französische Besuche); Karlsruhe (Volksversammlung.); Mannheim (Transport von Armaturen); Breslau (Kaiser v. Oesterreich); Würzburg (Exceß); Stuttgart (Truppenm.); Heidelberg (Preußenfurcht); Frankreich. Paris (Proclamation gegen Einzug der Russen in Oesterreich; Wahlen &c.)

Schweiz. Bern (Treiben der deutschen Demokraten.)

England. (Noth Irlands); London (Attentat auf die Königin).

Italien. (Nachrichten aus Rom).

Ungarn. (Der Krieg in Ungarn).

Vermischtes.

## Auf Pfingsten.

Düstre Nacht umfängt die weite Erde,  
Brausend zieht der Sturm der Zeit dahin.  
Ob im Kampf die Wahrheit siegen werde  
Und die Lüge wird von uns entliehen:  
Das entscheidet wahren Völkerfrieden,  
Schafft der Tugend neues Reich hinieden.

Geist des Lichtes, sei darum willkommen!  
O verschauh' die grauenvolle Nacht!  
Aus des Ewig'n Reich bist du gekommen,  
Zu zerstören finst'rer Bosheit Nacht.  
Du waffne uns, du Geist der hehren Stärke!  
Zum Kampf der Gegenwart, zu diesem großen Werke.

Führ' zurück, du Geist der lichten Wahrheit!  
Uns, dein Volk, aus Irthums Sklaverei.  
Gib du der Welt die wahre Völkerfreiheit,  
Deren Fundament die Nächstenliebe sei.  
Dann wird das Leben überall sich neu gestalten,  
Bei Fürst und Volk Gerechtigkeit obwalten.

## Deutschland.

**Berlin, 21. Mai.** Vom Staatsministerium ist der Antrag gestellt worden, das neue Wahlgesetz morgen zu publiciren, da die gegenwärtige Dämpfung der Unruhen in Westphalen und am Rhein einen zu benutzenden Zeitpunkt darböte. Ob der Antrag durchgehen wird, muß abgewartet werden. Andererseits heißt es: Das in Aussicht gestellte neue Wahlgesetz sei höhern Orts vorläufig aufgegeben oder solle in der Art promulgirt werden, daß es als Ausfluß des allgemeinen deutschen Wahlgesetzes, wie dieses von Preußen entworfen, angesehen werden könne. Die Publication der Reichsverfassung selbst dürfte nicht mehr fern sein (vielleicht erfolgt sie schon heute oder morgen im Staats-Anzeiger). Die Abweichungen von den Bestimmungen der in Frankfurt gegebenen Verfassung sollen einer Revision des Reichstages unter Mitwirkung des zu bildenden „Reichsrathes“ vorbehalten bleiben. Man hofft hier auf die Zustimmung aller deutschen Staaten. Täuscht man sich nicht an den Berliner Nachrichten, und an ihrer Haltungswiese, so würde einstweilen nur die Zustimmung der norddeutschen Regierungen erfolgen, und die der süddeutschen bedeutend in Frage gestellt. So lange in Württemberg Hr. Römer und in Hessen-Cassel Hr. Eberhard an der Spitze der Regierungen stehen, ist von diesen Staaten keine Bestimmung zu erwarten, eben so wenig auch wohl von Baden und Hessen-Darmstadt. Diese würden vorläufig nicht zustimmen, weil sie die Frankfurter Verfassung anerkannt haben. Ueberdies ist es sehr wahrscheinlich, daß Baiern und Oesterreich nicht einwilligen werden, insofern nicht eine Verfassung für Großdeutschland

bestimmt, und darnach nicht die Spitze festgestellt werde, welches aber nur dann allein möglich ist, wenn die Regierung an dem am 23. Januar dieses Jahres ausgesprochenen Grundsatz beharrt, wie sie seit-her mit Anerkennung gethan hat. In dieser Hinsicht schweben noch zwischen den unterhandelnden Königreichen Differenzen über die der Reichsstatthaltertschaft (Preußen) einzuräumenden Rechte. Nach dem Entwurfe sollte der Statthalter die Befugniß zuerkannt werden, alle etwa vorkommenden Aufstände innerhalb des Reiches durch ihre Truppen niederzuhalten, ja es sollte derselben sogar für eine bestimmte Zeit die alleinige Direction sämtlicher deutschen Truppen vorbehalten bleiben. Diese Proposition soll auf Widerstand gestoßen sein und zwar vorzüglich, wie man sagt, von Seite Hannover's. — Hr. vonadowitz ist die Seele all' dieser Verhandlungen; seine Mäßigung soll ihm bei Hofe Feinde gemacht haben; es gibt bereits eine Hofpartei, die auch Hr. v. R. als zu liberal verschreit. — Aber die nächste Zukunft wird uns hierüber belehren, wenn es sich gezeigt haben wird, daß Hr. v. R. das Interesse des gesammten Vaterlandes höher angeschlagen hat, als persönliche Lieblingsideen.

— 21. Mai. Dem Gerücht nach soll der Belagerungszustand über die ganze Rheinprovinz ausgedehnt werden, sobald die nöthigen militärischen Kräfte dort beisammen sind, was nicht lange mehr dauern kann. Denselben Nachrichten zufolge wird General Wrangel das Commando über das Rheinheer erhalten, zu welchem auch Hannoveraner stoßen sollen. — Ein zweites Heer, aus Baiern bestehend, wird in Baiern selbst aufgestellt werden, ein drittes Bundesheer endlich, Preußen und Sachsen, wird in Thüringen gebildet. Diesen drei Heeren ist die Aufgabe gestellt, jede Auflehnung sofort zu unterdrücken und die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die deutsche Bundesverfassung soll sämtlichen Regierungen übergeben und sie zum Beitritt aufgefordert werden. Man erwartet dabei nicht eine sofortige Annahme, aber ein allmähliges Beitreten, und soll darum den Beschluß gefaßt haben, durch- aus defensiv zu verfahren, nirgend aber, weder in Frankfurt noch selbst gegen die Pfalz oder Baden, einzuschreiten. Was die Pfalz anbelangt, so glaubte man, daß ohne Angriff dort die Unruhen am leichtesten sich auflösen und wie man hier meint, in wenigen Wochen die Pfälzer selbst die zügellosen Schaaren um jeden Preis fortschaffen werden. Im Uebrigen hofft man von der angebotenen Verfassung selbst sehr viel, namentlich daß sie auch der gemäßigten demokratischen Partei genügen soll und wenn es wahr ist, daß ein Ministerium Camphausen an Stelle des Ministeriums Brandenburg tritt, und dieser Verfassung eine Bürgschaft gibt, daß sie mehr als ein Stück Papier sein soll, so könnte die Wirkung allerdings bedeutend sein. An Stelle des Generals Wrangel soll der General Schreckenstein das Commando in Berlin übernehmen.

— 22. Mai. Unser Criminalgericht soll ernstlich daran denken, bei allen Anklagen vor den Geschwornen wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrath die Öffentlichkeit auszuschließen. — Das Ministerium widerruft die den Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung ertheilte gewesene Portofreiheit auf den preussischen Posten.

— Die Ansprache des Königs an sein Volk und an sein Heer geht jetzt schnell und unaufhaltsam zur That über. In mehreren Provinzen ist die gesammte Landwehr aufgetreten worden, in andern werden die bereits früher zusammengetretenen Bataillone auf den Kriegsfuß gesetzt und sind theilweise bereits in Bewegung; aus der Provinz Sachsen, wo die ganze Landwehr schon formirt ist, befindet sich ein Theil derselben nach Westphalen, ein anderer nach Thüringen im Zuge. Eben so eifrig wird die Mobilmachung von Linientruppen, Infanterie und Kavallerie in allen Armee-corps-Bezirken, betrieben. Bedeutende Massen sind bereits in der Bewegung, die wie z. B. bei den mobilen Divisionen im Königreich Sachsen und in Westphalen, schon ganz den kriegerischen Charakter angenommen hat. Eine wesentliche Vermehrung der mobilen Artillerie scheint dagegen vorläufig noch nicht einzutreten, da die Zahl der mobilen Geschütze sich bereits auf über 400 beläuft.